



Binnen kürzester Zeit trafen 35 Einsatzkräfte und sechs Fahrzeuge auf der Übungsfläche in der Otto-Eckerle-Straße ein und folgten den koordinierten Anweisungen von Kommandant Gernot Schneider und Einsatzleiter Heribert Zimmer. Fotos: STM

Übungsgroßeinsatz der Wehren aus Malsch, Sulzbach, Völkersbach und Waldprechtsweier Für den Ernstfall trainieren

(va) – Die Wehren aus Malsch, Sulzbach, Völkersbach und Waldprechtsweier sind jetzt zu einem Übungsgroßeinsatz auf das Gelände des Malscher Unternehmens „Süddeutschen Teerindustrie“ (STM) ausgerückt, damit im Ernstfall auch jeder Handgriff sitzt.

Der vermeintliche Notruf ging bei der Leitstelle Malsch ein – Brand bei der STM in der

Otto-Eckerle-Straße. Binnen kürzester Zeit trafen 35 Einsatzkräfte mit insgesamt sechs Fahrzeugen ein und folgten den koordinierten Anordnungen von Kommandant Gernot Schneider und Einsatzleiter Heribert Zimmer, die sich schnell einen Überblick über die Lage vor Ort verschafft hatten. Die freiwilligen Einsatzkräfte aller Wehren hatten zügig alle notwendigen Maßnahmen erkannt

und die Situation im Griff. Das Zusammenspiel der Feuerwehrleute klappte präzise und ineinandergreifend. Der informelle Austausch zwischen den Löschtrupps und den Mitarbeitern der STM lieferte die notwendigen Informationen über gefährdeten Personen und potentiellen Gefahrenstellen.

Eine der ersten Maßnahmen war das Absichern der explosionsgefährdeten Gegen-

stände, sowie die Sicherung des umfangreichen Fuhrparks des Unternehmens. Gleichzeitig wurde die „qualmende“ Lagerhalle geöffnet, um den mit Atemschutzgeräten ausgestatteten Einsatzkräften Zutritt

Starke Rauchentwicklung

zu verschaffen. Die Rauchentwicklung war äußerst intensiv, man konnte „die Hand vor Augen nicht erkennen“, so ein STM-Mitarbeiter. Wenige Augenblicke später der erlösende Moment. Beide Personen in der Halle konnten unversehrt geborgen werden. In diesem Zusammenhang der Hinweis, dass dem „selbstlosen Einsatz“ der Übungspuppen gedankt werden muss. Zwischenzeitlich hatten sich weitere Feuerwehrmänner auf den Wassereinsatz vorbereitet und den Krisenherd erfolgreich bekämpft. Dann konnte Entwarnung gegeben werden.

Die anschließende „Manöverkritik“ durch den stellvertretenden Kommandant Christian Kröner drückte sehr deutlich aus, wie wichtig Übungen dieser Art sind, um im Realfall schnell und sicher eingreifen zu können.



Wasser marsch! Trotz starker Rauchentwicklung behielten die Feuerwehrleute den Überblick und konnten sich so strukturiert auf die Brandbekämpfung vorbereiten.